

Wichtige Aspekte von Neuerungen im Islam

Schaich Salim al-Hilali

© salaf.de, 2003. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Leicht geänderte Version

Aus dem Englischen von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Wahrlich, alles Lob gebührt Allah allein. Wir danken Ihm, erstreben Seine Hilfe und bitten um Seine Vergebung. Und wir suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel unserer eigenen Seelen und vor unseren Missetaten. Wen Allah rechtleitet, der wird nie irregehen. Wen Allah irreführt, für den wird es keine andere Leitung geben. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah: nur Er ist es wert, angebetet zu werden. Er ist einzig und hat keinen Partner, und ich bezeuge, dass Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - Sein Diener und Sein Gesandter ist.

Die Leute des Wissens unter den Gefährten, den Tabi'un (Schüler der Gefährten) und den Imamen der Muslime, die ihnen in Gutem gefolgt sind, und deren Vortrefflichkeit bestätigt wurde, sind sich alle über die Schlechtigkeit von Neuerungen einig. Sie sind sich ebenso einig, dass man sich von Neuerungen und jenen, die mit diesen in Verbindung stehen, loslösen sollte. Keiner von ihnen zweifelte daran oder hielt davon ab.

Deshalb werden hier nun Beispiele über ihr Leben und ihren deutlichen Handlungen aus einigen authentischen Berichten präsentiert. Wenn wir daher einige Beispiele vom Niveau der Gefährten darlegen, gelangen wir zu etwas, was Freude in jemandes Herzen verursacht, der versucht, dem Gesandten zu folgen, während er die Ansichten der Neuerer ablehnt:

'Abdullah Ibn Mas'ud - Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben - sagte: „Folge und mach keine Neuerung, denn das, was dir gegeben wurde, ist genug für dich, und jede Neuerung ist eine Irreführung.“ (Waki' in az-Zuchd, Abu Chaytama in Kitabul 'Ilm und at-Tabarani in al-Kabir)

'Abdullah Ibn 'Umar - Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben - sagte: „Jede Neuerung ist eine Irreführung, selbst wenn die Menschen es als etwas Gutes betrachten.“ (al-Bayhaqi in al-Madhkal ilas-Sunan und Ibn Nasr in as-Sunna)

Wir müssen diesen Punkt richtig verstehen!

JEDE Neuerung ist eine Irreführung, SELBST wenn die Menschen es als etwas Gutes betrachten!

(Über deren Echtheit sagen die Imame, dass sie so authentisch wie die Sonne sind)

Um diesen Punkt zu verdeutlichen, müssen wir ein Beispiel betrachten. Hierzu gibt es eigentlich kein besseres Beispiel als die folgende Überlieferung von 'Amr Ibn Salama, der von ad-Darimi in seinem Sunan, von at-Tabarani in al-Kabir und Abu Nu'aym in Hilyatul Awliya verzeichnet und von al-Haythami in Madschma'uz Zawa'id als authentisch bestätigt wurde. 'Amr Ibn Salama - Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben - sagte:

„Wir saßen vor dem Morgengebet gewöhnlich vor der Tür von 'Abdullah Ibn Mas'ud, so dass wir, wenn er herauskam, gemeinsam mit ihm zur Masdschid (Moschee) gingen. Eines Tages kam Abu Musa al-Asch'ari zu uns und fragte: ‚Ist Abu 'Abdur-Rahman (d.h. Ibn Mas'ud) schon herausgekommen?‘ Wir antworteten: ‚Nein!‘ Deshalb hat er sich zu uns gesetzt, bis er kam. Als er kam standen wir alle gemeinsam mit ihm und Abu Musa sagte zu ihm:

‚O Abu 'Abdur-Rahman! Ich habe gerade etwas in der Masdschid gesehen, von dem ich nur Übles vermute, jedoch - und alles Lob gebührt Allah - sah ich nur Gutes.‘

Ibn Mas'ud - Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben - fragte: ‚Was hast du gesehen?‘

Abu Musa - Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben - antwortete: ‚Wenn du überlebst (d.h. wenn du noch am Leben sein wirst), wirst du es auch sehen. Ich sah in der Masdschid Leute in Kreisen sitzen, die auf das Gebet warteten. In jedem Kreis hatten sie Kieselsteine in ihren Händen, und ein Mann sagte: »Sagt hundert Mal Allahu Akbar«, so dann wiederholten sie dies hundert Mal. Danach sagte er: »Sagt hundert Mal Lailaha illallah«, so dann wiederholten sie dies

hundert Mal. Anschließend sagte er: »Sagt hundert Mal Subhanallah«, so dann wiederholten sie hundert Mal Subhanallah.’

Ibn Mas’ud fragte danach: ‚Was hast du zu ihnen gesagt?’

Abu Musa sagte: ‚Ich habe zu ihnen nichts gesagt. Stattdessen habe ich darauf gewartet, deine Meinung zu hören oder was du hierzu erklärst.’

Anschließend gingen wir mit ihm gemeinsam bis wir auf einen dieser Kreise trafen. Er sagte: ‚Was ist das, was ihr hier macht?’

Sie antworteten: ‚O Abu ’Abdur-Rahman! Dies sind Kieselsteine, mit denen wir unseren Takbir (d.h. Sagen von Allahu Akbar), Tahlil (d.h. Sagen von La ilaha illallah) und Tasbih (d.h. Sagen von Subhanallah) zählen.’

Ibn Mas’ud sagte daraufhin: ‚Zählt lieber eure üblen Taten, denn ich verspreche euch, dass keine eurer guten Taten verloren gehen wird. Wehe euch, o Umma von Muhammad! Wie schnell ihr doch der Zerstörung entgegen geht! Diese sind die Gefährten des Propheten, und sie sind weitverbreitet. Die Kleider des Gesandten sind nicht einmal verfallen, und sein Waschbecken ist ungebrochen. Bei dem, in dessen Hand meine Seele ist! Entweder seid ihr auf dem Wege einer Religion, die besser geführt wird als die Religion Muhammads, oder ihr öffnet die Tore der Irreführung.’

Sie sagten: ‚O Abu ’Abdur-Rahman! Bei Allah! Wir haben nur Gutes beabsichtigt.’

Er sagte zu ihnen: ‚Viele sind es, die Gutes beabsichtigen, aber es nicht erreichen. Wahrlich, Allahs Gesandter sagte zu uns: »Manche Leute werden den Qur’an rezitieren, aber er wird nicht ihren Hals überschreiten.« Bei Allah, ich weiß es nicht, jedoch sind vielleicht die meisten dieser Leute unter euch.’ Danach ging er weg.“

’Amr Ibn Salama sagte: „Wir sahen später die meisten unter ihnen gegen uns am Tage von Nahrawan kämpfen, und zwar gemeinsam mit den Chawaridsch.“

Deshalb beinhaltet diese vortreffliche Überlieferung viele wichtige Prinzipien, die nur jenen bekannt sind, welche dem Gesandten - Friede und Segen seien auf ihm - folgen; jene, die Allah und Seinem Gesandten nichts vorziehen und vielmehr sagen: »Wir hören und wir gehorchen.«

Unter diesen vielen wichtigen Prinzipien sind:

Erstens: Der Eine, der das Ziel vorschrieb, hat nicht vergessen, die Mittel zur Erreichung dieses Zieles vorzuschreiben. Wenn daher Allah - Der Erhabene - Seinen Dienern das Gedenken an Ihn vorgeschrieben hat, so hat Er nicht vergessen, die Mittel und den Weg zu beschreiben, wie man dies tun sollte. Allahs Gesandter - Friede und Segen seien auf ihm - benutzte zum Zählen von Tasbih (d.h. Sagen von Subhanallah) seine rechte Hand, und er teilte mit, dass die Finger am Tage des Gerichtes gefragt werden und sie werden als Zeugen antworten. Dies wurde von Abu Dawud nach einer Überlieferung von ’Abdullah Ibn ’Amr und Yusayra verzeichnet.

Zweitens: Bid’a al-Idhafiyya ist Irreführung. Al-Bid’a al-Idhafiyya ist jene Art von Neuerung, die sich zwar hinsichtlich der Grundlage auf einen Beweis stützt, jedoch keinen Beweis hinsichtlich der Art oder der Form hat (hier: es gibt zwar Beweise für das Gedenken an Allah, aber nicht in der Form, wie es obengenannten Leute gemacht haben, d. Ü.). Daher nennt man dies al-Idhafiyya (etwas Hinzugefügtes). Diese Art von Neuerung ist aus einer Perspektive unmittelbar gegen die richtige Führung, jedoch aus einer anderen Perspektive in Übereinstimmung mit der richtigen Führung. Daher haben diese Leute weder etwas gesagt, was Unglaube beinhaltet noch taten sie

etwas, was von Grund auf schlecht wäre. Vielmehr vollzogen sie das Gedenken an Allah - und dies ist etwas, was mittels Offenbarung vorgeschrieben wurde. Jedoch ist die Art und Weise, mit der sie diese Handlung vollzogen gegen die Führung und Leitung des Gesandten Allahs. Daher widersprachen die Gefährten diesen Leuten und teilten ihnen mit, dass sie diese Handlung eher unter ihren schlechten Taten zählen sollen.

Drittens: Allah - der Erhabene - darf nur mit dem, was Er vorgeschrieben hat, angebetet werden. Daher ist es nicht erlaubt, Ihn nach eigenen Wünschen, Bräuchen und Neuerungen anzubeten.

Leider leben wir in einer Zeit, in der die Muslime sehr faul geworden sind, und somit von Aussagen abhängig sind, deren Richtigkeit oder Falschheit sie aufgrund ihrer Unfähigkeit nicht unterscheiden können.

Der Muslim beginnt sein Gebet und bei der Aufrichtung nach dem Ruku' lässt er aus, seine Hände in Höhe seiner Ohren zu heben - er teilt mit, dass dies die Handlung des Imams seiner Math-hab (Rechtschule) ist.

Jedoch bringt Imam al-Buchari - Möge Allah barmherzig mit ihm sein - in seinem Sahih unzählige Überlieferungen vor, die eindeutig das Heben der Hände nach dem Ruku' - auch raf'u yadayn genannt - bestätigen. Diese Handhabung ist eine gesicherte Sache von Allahs Gesandtem. In einer Überlieferung heißt es:

„Wann auch immer Ibn 'Umar das Gebet mit dem Takbir (d.h. Sagen von Allahu Akbar zu Beginn des Gebetes) begann, hob er seine Hände hoch; wann immer er sich beugte, hob er seine Hände (vor dem Beugen); ebenso hob er seine Hände, wenn er Sami Allahu liman Hamida sagte, (und er tat das Gleiche, nachdem er von der zweiten zur dritten Rak'a aufstand.)“

Ibn 'Umar sagte: „Der Prophet tat das Gleiche.“

Nun! Welchem Imam folgen wir jetzt? (Ibn 'Umar ist der Sohn von 'Umar, dem zweiten Kalifen)

Meine Brüder und Schwestern im Islam, es gibt keinen Wettbewerb im Islam. Allah hat Seinen letzten Gesandten und den Imam dieser Umma auserwählt, und dieser ist Muhammad.

Ibn 'Asakir - Möge Allah barmherzig mit ihm sein - verzeichnet in Tarich Dimaschq folgende Aussage von Imam Schafi'i:

„Die Muslime sind sich einig, dass wenn eine Sunna des Gesandten Allahs - Friede und Segen seien auf ihm - jemandem klar gemacht wurde, es für ihn nicht erlaubt ist, diese Sunna für die Aussagen anderer zu verlassen.“

Ibn al-Dschawzi - Möge Allah barmherzig mit ihm sein - verzeichnet, dass Imam Ahmad Ibn Hanbal (241 n. H.) sagte:

„Wer auch immer eine Aussage des Gesandten Allahs ablehnt, ist am Rande der Zerstörung.“

Ibn al-Schachna al-Kabir verzeichnet in Scharh al-Hidaya, dass Abu Hanifa - Möge Allah barmherzig mit ihm sein - sagte:

„Wenn ein Hadith für sahih (authentisch) befunden wird, so ist das meine Math-hab (Rechtschule).“

Viertens: Eine Neuerung lässt Sunna sterben. Diese Gruppe brachte über das Gedenken an Allah einen neuen Weg, der nicht von Allahs Gesandtem - Friede und Segen seien auf ihm - berichtet

wurde. Durch diese Handlung haben sie die Führung des Gesandten vernichtet. Genau dies ist ein Prinzip, den die Gefährten, die Tabi'un (Schüler der Gefährten) und jene, die ihnen in Gutem folgten, sehr gut verstanden haben, und sie wussten mit Gewissheit, dass Neuerungen und Sunna niemals gemeinsam eine Einheit bilden können.

Ad-Darimi verzeichnet, dass Hassan Ibn 'Atiyya (120 n. H.) sagte: „Niemand führt eine Neuerung in die Religion ein, ohne dass dadurch eine Sunna von ihnen losgerissen wird.“

Fünftens: Neuerungen sind die Ursache für Zerstörung, denn sie führen dazu, dass man die Sunna verlässt. Dies ist die Ursache für gewaltige Irreführung.

Imam Muslim - Möge Allah barmherzig mit ihm sein - verzeichnet in seinem Sahih, dass der edle Gefährte 'Abdullah Ibn Mas'ud sagte: „Wenn du eine Sunna des Propheten verlässt, dann würdest du irgehen.“

Wenn daher die Umma irgeht, so ist sie zerstört. Deswegen sagte 'Abdullah Ibn Mas'ud zu dieser Gruppe: „O Umma von Muhammad! Wie schnell ihr doch der Zerstörung entgegen geht!“

Deshalb wird die besondere Wichtigkeit von Ibn Mas'uds Verständnis im Zusammenhang mit der obengenannten Überlieferung wiedergespiegelt. Abu Musa al-Asch'ari hat sie nicht kritisiert, vielmehr hat er auf die Meinung oder auf die Anweisung von 'Abdullah Ibn Mas'ud gewartet. Diese Haltung von Abu Musa bestand nicht lediglich aus Liebe oder falscher Zuneigung zu 'Abdullah Ibn Mas'ud, sondern er war eher mit dem zufrieden, mit dem Allahs Gesandter für diese Umma zufrieden war, da der Prophet - Friede und Segen seien auf ihm - sagte:

„Ich bin für diese Umma mit dem zufrieden, mit dem Ibn Mas'ud zufrieden ist.“ (Verzeichnet von al-Hakim und Ibn 'Asakir in al-Madschlis)

In der Überlieferung (mit den Leuten, die Neuerung im Dhikr machen) ist auch ein Beweis, dass alle Gefährten einstimmig dieser Handlung widersprachen, da 'Abdullah Ibn Mas'ud die Tatsache benutzte, dass die Gefährten weit verbreitet seien (und somit leicht gefragt werden können).

Al-Lalika'i verzeichnet in seinem Scharch 'Usul il-Ittiqad, dass Imam Ahmad Ibn Hanbal (241 n. H.) sagte:

„Die grundlegenden Prinzipien der Sunna sind: An dem festzuhalten, worauf die Gefährten des Gesandten Allahs waren, nach ihnen (und ihrem Weg) als Vorbild der Leitung zu streben und die Neuerung zu verlassen, denn jede Neuerung ist eine Irreführung. Ebenso die Unterlassung von Streitgesprächen und das Sitzen mit Leuten der Launen und Wünsche. Und das Verlassen von Auseinandersetzungen, Argumentationen und Streitgespräche über die Religion.“

Sechstens: Neuerungen führen sehr schnell zum Unglauben, denn der Neuerer erhöht sich zu einem, der angeblich fähig wäre, Gesetze zu machen und Dinge vorzuschreiben (innerhalb der Religion); und somit schreibt er sich Partnerschaft neben Allah zu, indem er Dinge den Urteilen hinzufügt, die Allah erlassen hat und dabei denkt, er wäre auf dem Weg einer Religion, die besser ist in der Führung als die Religion Muhammads.

Allah sagt:¹

Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommenet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt. [5:3]

¹ Alle Übersetzungen stellen nur ungefähre Bedeutungen dar.

Ist dieser Vers nicht für alle Neuerer Beweis genug, mit ihren üblen Taten der Neuerung aufzuhören und der unveränderten Religion des Islam, so wie er von Allah - dem Erhabenen - vorgeschrieben und von unserem Propheten - Friede und Segen seien auf ihm - mittels authentischen Überlieferungen erklärt wurde, zu folgen? Bei Allah, er ist es! Bei Allah, er ist es!

Siebtens: Neuerungen öffnen die Tür für Uneinigkeiten, und diese Tür ist eine Tür der Irreführung. Wer auch immer daher einen üblen Weg im Islam ebnet, so trägt er seine Sünde und die Sünde jener, die nach diesem Weg bis zum Tag des Gerichts handeln, ohne dass ihre Sünde verringert wird. Dies aufgrund dessen, weil jemand, der zu einer schlechten Tat führt, wie einer ist, der diese schlechte Tat verübt.

Meine lieben Brüder und Schwestern im Islam! Wir haben ein Beispiel von einem Muslim, der einem anderen Muslim eine Handlung beibringt, die weder von Allah vorgeschrieben noch über authentische Überlieferungen vom Propheten erklärt wurde; er lehrt einen anderen Muslim Allah in einer Art und Weise anzubeten, so wie dies bereits in der zuvor genannten Überlieferung geschildert wurde. Sollte derjenige, der dies gelernt haben, danach handeln oder andere, die unwissend sind, ihn bei der Ausübung dieser Handlung sehen und sich somit diese Neuerung auch aneignen, so trägt der Lehrer zu Beginn die Verantwortung und ist der Sünde dieser Leute unterworfen, die mit dieser Tat weitermachen.

Meine Brüder und Schwestern im Islam, wir alle sind bereits abgesehen von den Sünden anderer mit der Last unserer eigenen Sünden versehen, und es kann sein, dass wir nicht in der Lage sein werden, am Tage des Gerichts für sie Rechenschaft abzulegen. Ich rate daher, dass wir sicher und schnell die zweifelhaften Angelegenheiten, vor denen uns die Gelehrten des Islam warnen, zu verlassen und nicht unseren Wünschen und Launen folgen.

Allah sagt uns in Sura ali-'Imran, Aya 30:

An jenem Tage wird jede Seele bereit finden, was sie an Gutem getan hat; und was sie an Bösem getan hat - wünschen wird sie, dass zwischen ihr und ihm eine weite Zeitspanne läge. Und Allah warnt euch vor Sich Selber; und Allah ist gütig gegen Seine Diener. [3:30]

Zusammengefasst: lasst uns keine Neuerungen machen, sondern dem Qur'an und der authentischen Sunna von Abul-Qasim Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - folgen.

Achtens: Es führt zu Schlechtem und Sünden, wenn man der Vermeidung von Neuerungen keine Bedeutung beimisst. Seht ihr denn nicht, dass diese Leute (im Hadith) letztendlich mit der irregangenen Gruppe namens Chawaridsch am Tage des Nahrawan zusammengekommen sind, indem sie gegen die Gefährten kämpften. Die Gefährten waren unter der Führung von Amir al-Mu'minin 'Ali, der diese abgewichene Gruppe an diesem unvergesslichen Tag aufhielt.

Imam al-Barbahari (329 n. H; Schüler von Imam Ahmad b. Hanbal) sagte in seinem Sarchus-Sunna: „Hüte dich vor kleinen Neuerungen, denn sie wachsen und werden viel. Dies war mit jeder Neuerung, die in diese Gemeinschaft eingeführt wurde, der Fall. Sie begann als etwas Kleines, indem sie der Wahrheit ähnelte und daher jene, die sie umsetzten, in die Irre führten und sie nicht in der Lage waren, diese zu verlassen. Daher wurde diese Neuerung groß und zu einem Teil der Religion, das sie befolgten. Deshalb wichen sie vom Geraden Pfad ab und verließen den Islam. Möge Allah barmherzig mit dir sein! Überprüfe mit Vorsicht jedermanns Rede, die du hörst, insbesondere in deiner Zeit. Handle nicht in Eile, noch praktiziere diese Sache, bist du dich fragst und siehst: Haben die Gefährten des Propheten darüber gesprochen, oder vielleicht die früheren Gelehrten? Wenn du von ihnen eine Überlieferung darüber findest, halte daran fest, bleib in ihrem Rahmen und ziehe dieser Überlieferung nichts vor, so dass du nicht ins Feuer fällst.“

Neuntens: Rechtschaffene Taten gelten nur in Übereinstimmung mit reinen Absichten, und eine reine Absicht wandelt etwas, was nutzlos ist, nicht zu etwas Richtigem um. Dies aufgrund dessen, weil eine reine Absicht allein eine Handlung nicht richtig stellt. Vielmehr muss die reine Absicht auch mit den vorgeschriebenen Gesetzen (aus Qur'an und Sunna) übereinstimmen. (die reine Absicht muss mit der Befolgung dieser Gesetze ergänzt werden)

Beispielsweise fühle ich mich heute sehr gut und möchte meinen Dank an Allah zum Ausdruck bringen, indem ich das 'Asr-Gebet mit fünf Raka't bete, obwohl ich weiß, dass die vorgeschriebene Weise vier Raka't für dieses Gebet beträgt. Die Handlung des Betens ist hier eine verpflichtende rechtschaffene Handlung, jedoch ist die Art und Weise, mit der sie verrichtet wird, nicht in den vorgeschriebenen Gesetzen legitimiert. Daher wird diese Handlung ungültig und erweist sich als eine Neuerung. Lasst uns eher unseren Dank an Allah in jener Art und Weise zum Ausdruck bringen, wie Sein lieber Prophet Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - es tat. Allah - der Erhabene - sagt in Sura ali-'Imran, Aya 31:

Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir. Lieben wird euch Allah und euch eure Sünden vergeben; denn Allah ist Allvergebend, Barmherzig.“ [3:31]

Er sagt auch in Sura al-Ahzab, Aya 21:

Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allahs ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allah und den Letzten Tag hofft und Allahs häufig gedenkt. [33:21]

Zehntens: Das Hinzufügen zu etwas Gutem ist nicht gut, denn die Hinzufügung zu etwas Gutem ist schlecht, und dies ist etwas, was durch alle Dinge bezeugt wird. Wenn daher eine Angelegenheit ihre Grenzen überschreitet, wandelt sie sich in ihr Gegenteil. Falls man Tapferkeit etwas hinzufügt, wandelt sie sich in Voreiligkeit, und wenn man etwas von ihr verringert, wird sie zu Feigheit. Freigebigkeit wird bei der Überschreitung ihrer Grenzen zu Verschwendung, die Verringerung von Freigebigkeit würde zu Geiz führen. Daher sind jene Angelegenheiten die besten, welche ausgeglichen sind.

'Abdullah Ibn Mas'ud war unter den Gefährten nicht der Einzige, der Neuerungen verurteilte.

At-Tirmidhi und al-Mizzi verzeichnen in Tahdhibul-Kamal, dass 'Abdullah Ibn 'Umar, der einer der strengsten unter den Gefährten war, die Neuerungen verurteilten und die Neuerer verließen, dass er einen Mann nach dem Niesen folgendes sagen hörte:

„Alles Lob gebührt Allah, und möge das Heil und der Frieden auf Allahs Gesandtem sein.“

Ibn 'Umar sagte zu ihm: „Was ist das? Dies ist nicht das, was Allahs Gesandter uns gelehrt hat. Vielmehr sagte er: ‚Wenn einer von euch niest, dann soll er Allah preisen, indem er „Alles Lob gebührt Allah“ sagt.‘ Und er sagte nicht: ‚Sende Heil und Friedenswünsche auf den Gesandten Allahs indem du »Heil und Frieden seien auf Allahs Gesandtem« sagst.‘

Ähnlich war die Haltung der Tabi'un (Schüler der Gefährten). Zu dieser Sache wurde von al-Bayhaqi in as-Sunanul-Kubra verzeichnet, dass Sa'id Ibn al-Musayyib (90 n. H.) einen Mann nach dem Sonnenaufgang mehr als zwei Raka' beten sah, indem er viele Ruku's (Beugung) und Sadschdas (Niederwerfung) machte. Er verbat ihm dies. Der Mann sagte:

„O Abu Muhammad (d.h. Ibn al-Musayyib)! Wird Allah mich für das Gebet bestrafen?“

Er sagte: „Nein! Jedoch wird er dich bestrafen, weil du dich der Sunna widersetzt.“

Meine Brüder und Schwestern im Islam, wir können nun viel Nutzen aus diesen Überlieferungen ziehen, und zwar folgende:

Die Gefährten widerlegten jeden, der gegen die authentische Sunna handelte. Manchmal waren sie in ihren Widerlegungen streng, selbst wenn es sich dabei um ihre eigenen Väter und Söhne handelte.

Bid'a at-Tarkiyya ist Irreführung: Diese Art der Neuerung bedeutet, dass die Menschen eine Handlung unterlassen, weil sie annehmen, dieses Verlassen wäre ein Teil der Religion etc. Beispielhaft seien hier manche Sufis genannt, die nicht heiraten. Der Beweis dafür, dass dies eine Irreführung ist, entnehmen wir der Aussage Allahs in Sura al-Ma'ida, Aya 87-88:

O ihr, die ihr glaubt, erklärt die guten Dinge, die Allah euch erlaubt hat, nicht für verboten; doch übertretet auch nicht. Denn Allah liebt die Übertreter nicht. Und esset von dem, was Allah euch gegeben hat: Erlaubtes, Gutes. Und fürchtet Allah, an Den ihr glaubt. [5:87-88]

Diese Aya bezieht sich auf eine wichtige Bedeutung: dass man verbietet, was Allah von den guten und reinen Dingen erlaubt hat, und danach dies als Religion ansieht. Allah hat dies verboten und als Überschreitung der Grenzen bezeichnet, denn dieses Recht Allahs, vorzuschreiben und Gesetze zu verabschieden, gehört Ihm allein. Allah hat keinen Gefallen an denen, welche die Grenzen überschreiten. Anschließend hat Allah mit Seiner folgenden Aussage betont, dass diese Dinge erlaubt sind:

Und esset von dem, was Allah euch gegeben hat: Erlaubtes, Gutes. Und fürchtet Allah, an Den ihr glaubt. [5:88]

Danach befahl Er ihnen, Taqwa zu haben. Dies zeigt daher, dass das Verwehren von Dingen, die Allah erlaubt hat, nicht zu Taqwa gehört. Deswegen kritisierte der Gesandte Allahs, so wie dies von al-Buchari und Muslim verzeichnet wurde, drei Männer, die zum Hause des Propheten - Friede und Segen seien auf ihm - kamen und sich bei seiner Frau über die Art und Weise seines Dienstes an Allah informierten. Nachdem sie Wissen darüber erlangten und dadurch ihren eigenen Dienst an Allah im Vergleich zum Dienst des Propheten als gering betrachteten, sagten sie: „Was es doch für einen großen Unterschied gibt zwischen uns und dem Propheten, dessen vergangene und zukünftige Sünden von Allah vergeben wurden.“

Einer von ihnen sagte darauf: „Ich werde durchgehend in der Nacht beten.“

Ein anderer sagte: „Ich werde am Tage durchgehend fasten und mein Fasten nicht brechen.“

Der Dritte sagte: „Ich werde mich von Frauen fernhalten und nie heiraten.“

Danach kam Allahs Gesandter zu ihnen und sagte: „Seid ihr jene Leute, die so und so sagten? Bei Allah, ich bin jener, der unter euch über Allah das meiste Wissen besitzt und sich vor Ihm am meisten fürchtet. Dennoch faste ich und breche mein Fasten; ich bete und schlafe auch und ich heirate Frauen. Wer auch immer daher sich von meiner Sunna abwendet, der gehört nicht zu mir.“

Falls die Gefährten daher uns Worte mit tiefer Einsicht hinterlassen haben, die unsere Herzen erleuchten lassen, so haben auch Männer nach ihnen, die ebenfalls diese Wahrheit von diesem Licht erlangt haben, auch Worte hinterlassen, die den Worten der Gefährten sehr ähneln. Dies aufgrund dessen, weil diese nachfolgenden Leute den Fußstapfen der Gefährten sehr eng verbunden waren - und Beispiele ihrer Aussagen wurden bereits erwähnt. Trotzdem wollen wir hier noch ein abschließendes Beispiel über ihre Haltung zur Wahrheit darlegen.

Imam Schatibi erwähnt in al-'Itisam, dass ein Mann zu Imam Malik (179 n. H.) kam und sagte: „O Abu 'Abdullah! Wo soll ich den Zustand des Ihram einnehmen?“ (Kleidung jener Leute, die Pilgerfahrt vornehmen wollen)

Imam Malik antwortete: „In Dhul-Hulayfa, wo Allahs Gesandter den Zustand des Ihram einnahm.“

Der Mann sagte daraufhin: „Jedoch wünsche ich den Zustand des Ihram bei der Moschee an seinem Grab einzunehmen.“

Imam Malik sagte: „Mache das nicht, denn ich fürchte, dass dich Unheil trifft.“

Der Mann sagte: „Auf welches Unheil beziehst du dich, denn es sind nur wenige zusätzliche Kilometer.“

Imam Malik sagte: „Welches Unheil kann größer sein, als dass du denkst, du hättest manch Tugendhaftigkeit erlangt, die Allahs Gesandter nicht erreicht hat? Hast du nicht die Aussage Allahs gehört:

So mögen sich die, die sich seinem Befehl (dem Befehl des Propheten) widersetzen, (davor) hüten, dass sie nicht Drangsal/Unheil befallt oder eine schmerzliche Strafe treffe. [24:63]

Und alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.